Eine Antwort auf die Weltherausforderung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die bisherige Asylpolitik muss einer geordneten Migrationspolitik Platz machen

Eine Antwort auf die Weltherausforderung

rei. Die heutige Ausländer- und Flüchtlingspolitik ist nicht viel mehr als ein «Treten am Ort». Angesichts der gegenwärtigen und in Zukunft wahrscheinlich noch stärker in Erscheinung tretenden Wanderungsbewegungen sind jedoch Lösungen gefragt, die von Dauer sind und mit denen die Fluchtbewegungen bereits in den Ursprungländern in Grenzen gehalten werden können. Aus dieser Überlegung heraus hat Ständerat Robert Bühler, Zentralpräsident des SZSV, in der Herbstsession 1991 der Eidgenössischen Räte ein Postulat eingereicht, das den Bundesrat einlädt, nebst der Ausländer- und Flüchtlingspolitik eine eigentliche Migrationspolitik zu definieren. Das Postulat wurde oppositionslos überwiesen.

«Migration» ist der soziologische Begriff für die Wanderung ganzer Völker oder Bevölkerungsteile aufgrund wirtschaftlicher Not. Mit diesem einen Satz wird klar der Hauptgrund für die heutigen Wanderungsbewegungen von Süd nach Nord und von Ost nach West umschrieben. Robert Bühler weist in seinem Postulat deutlich darauf hin. Die Bevölkerungsexplosion mit einem Zuwachs von fast 100 Millionen Menschen pro Jahr sei zum Existenzproblem der Weltgesellschaft geworden, hält er fest. Wenn es nicht gelinge, die Zukunft bewusst in die Hand zu nehmen, bestehe die Gefahr des weltweiten ökologischen Kollapses, der über die ganze Erde sich ausbreitenden Hungersnöte, der Arbeitslosigkeit und schliesslich globaler Krisen. Einerseits seien mit der Entwicklungshilfe Massnahmen zur Lenkung des Bevölkerungswachstums dringlichst geboten, anderseits solle die neu definierte Migrationspolitik eine mittelfristig angelegte Antwort auf die Weltherausforderung sein. Die Migration über das Asylverfahren abzuwickeln, sei ein aussichtsloses Unterfangen. Deshalb müsse der Missbrauch der Flüchtlingspolitik mit aller Strenge unterbunden und die Asylgesetzgebung konsequent vollzogen werden, um schliesslich einer geordneten neuen Migrationspolitik Platz zu machen.

Den Asylmissbrauch unterbinden

Robert Bühler vertritt die Auffassung, dass mit der heutigen Asyl- und Flüchtlingspolitik zwar ein grosser Aufwand betrieben, aber kein Beitrag zur Lösung der existentiellen Probleme der Menschheit geleistet wird. Die Aufnahme der Gewaltflüchtlinge bleibt für ihn unbestritten. Hingegen muss die Aufnahme von Leuten aus wirtschaftlich darniederliegenden Ländern durch Abkommen und nicht durch Asylverfahren geregelt werden.

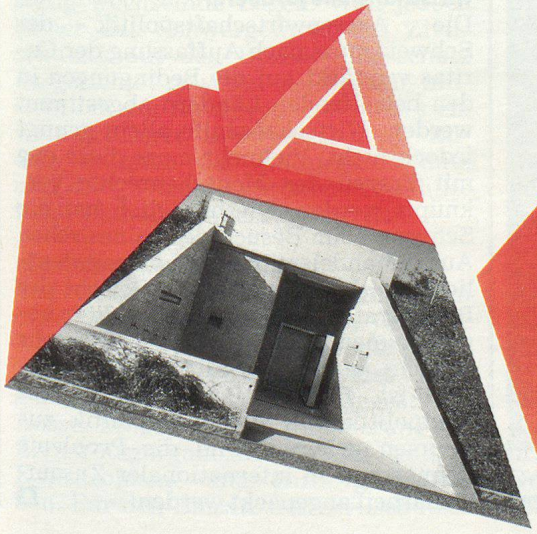
Konkret könnte diese Art Migrationspolitik darin bestehen, dass für eine befristete Zeit Menschen aus Notstandsgebieten bei uns aufgenommen werden, sei es zur Ausbildung oder für Erwerbseinsätze. Diese könnten alsdann in ihren Ursprungsländern mit den erworbenen Kenntnissen echte Entwicklungs- und Aufbauarbeit leisten. «Um jedoch den Weg für eine wirksame Migrationspolitik frei zu machen, muss zuerst im Asylbereich aufgeräumt werden», betont Robert Bühler. Er könnte sich zudem vorstellen, den Zivilschutz bei der Aufnahme und Betreuung solcher Leute vermehrt einzusetzen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Bedingung wäre dann allerdings, dass ein Zivilschutzeinsatz über einen längeren Zeitraum hinweg geleistet werden könnte.

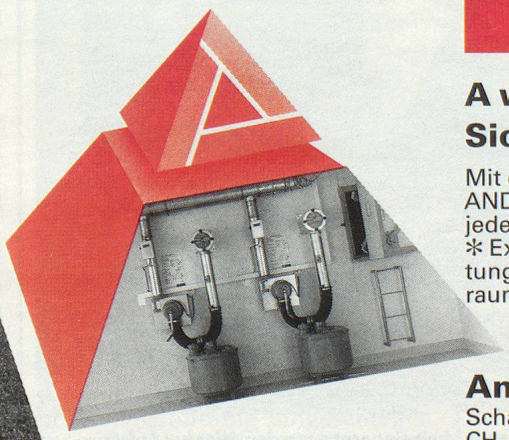
Lücken im Bericht des Bundesrates

Robert Bühler hat sein Postulat eingereicht, nachdem der auf Vernehmlassungen abgestützte Bericht des Bundesrates zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik vom Mai 1991 im Ständerat behandelt worden war. Gemäss diesem Bericht strebt der Bundesrat das «Modell der drei Kreise» an. In einem «innersten Kreis» soll, beschränkt auf die Staaten der EG und der EFTA, schrittweise die Freizügigkeit im Personenverkehr ermöglicht werden. Zu einem «mittleren Kreis» gehören jene Länder ausserhalb der EG und der EFTA, in denen im Rahmen einer Begrenzungspolitik die Möglichkeit zur Rekrutierung offen gehalten werden soll. Aus heutiger Sicht gehören hierzu insbesondere die USA und Kanada. Die Aufnahme weiterer Staaten – vor allem Mittel- und Osteuropas – ist in den kommenden Jahren möglich. Im «äussersten Kreis» (keine Rekrutierung, Ausnahmen möglich) befinden sich alle übrigen Staaten. Angehörige dieser Staaten sollen eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung in der Schweiz nur in Ausnahmefällen erhalten.

In seinem Bericht hält der Bundesrat in bezug auf die weltweiten Wanderungen zudem fest, es müsse das Ziel der internationalen Ausländerpolitik sein, den Menschen ein Leben in Sicherheit und Würde im angestammten Lebensraum zu ermöglichen, um den zunehmenden weltweiten Migrationsdruck zu bewältigen. Als Massnahme schlägt der Bundesrat die Bekämpfung der Ursachen der Migration in den Herkunftsstaaten vor, insbesondere mittels der Unterstützung von arbeitsmarktlichen Massnahmen in den Herkunftsstaaten selbst.

Nur – mit der Definition des «äusseren Kreises» sind kreativen, flexiblen und längerfristig angelegten Lösungen sehr enge Grenzen gesetzt. Das «Übel» lässt sich so nicht an der Wurzel packen.





Andair AG

A wie Andair.
Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.
* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG
Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36

Andair SA
Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 61 46 76